

Hochheimer Stadtanzeiger

Flower

Amtesliches Organ

St. Stadt Hochheim



Verleitet: Dienstags, Donnerstags, Samstags (mit illust. Beilage).
Verlag, verantwortliche Schriftleitung: Heinrich Dreisbach
Telefon 68. Geschäftsstelle in Hochheim: Massenheimerstr. 25/ Telefon 67.

Anzeigen: kosten die 6-gespaltene Zeile oder deren Raum 12 Pfennig,
auswärts 15 Pfg., Reklamen die 6-gespaltene Zeile 30 Pfg.
Bezugspreis monatlich 1.— Rm. Postkonto 168 67 Frankfurt am Main.

Nummer 94

Dienstag, den 13. August 1929

6. Jahrgang

Ungeklärte Lage im Haag

Konferenz der Großmächte. — MacDonald und Snowden. Die Londoner Presse und die Lage. — Die Meinung Georges. — Amerikanische Bankier bemühen sich um Konferenz. — Man will nichts von der „Entente cordiale“ hören. — Die Räumungsfrage.

Besprechung der sechs Großmächte.

Im Haag ist nach einer Besprechung der sechs Mächte am Sonntagvormittag eine leichte Entspannung eingetreten. Die Vertreter Italiens, Belgiens und Frankreichs haben die Bedingungen auseinandergesetzt, unter denen ein Plan zustandegekommen ist, erklärte Snowden, die materiellen Differenzen innerhalb des Rahmens des Planes geregelt werden könnten, wenn dazu auf allen Seiten der gute Wille vorhanden sei. Es habe ihm ferngelegen, den Ausgang Chéron zu beleidigen.

Das Mißverständnis sei lediglich auf die verschiedenartige Auslegung gleichlautender Worte in der englischen und französischen Sprache zurückzuführen. Henderson schloß sich den Ausführungen an und erklärte, die Entente cordiale auch weiterhin bestehen. Von englischer Seite wurde hingewiesen, daß die englischen Forderungen unverändert aufrechterhalten bleiben.

Macdonald billigt Snowdens Stellungnahme.

Der englische Schatzkanzler Snowden hat, wie von der Konferenz in Abordnung auf der Konferenz mitgeteilt wird, ein Telegramm von Ministerpräsident MacDonald erhalten, in dem dieser ihn zu seiner bisherigen Haltung bei der Konferenz beglückwünscht.

Die Bekanntgabe dieses Telegramms hat in allen Kreisen stärksten Eindruck hervorgerufen.

Lloyd George billigt Snowdens Haltung.

Der britische Premierminister Lloyd George hat eine Erklärung abgegeben, in der er die volle Billigung der Haltung Snowdens und seiner Hoffnung Ausdruck gibt, daß er hierzu beigetragen hat. Das ist nur noch eine äußere Bestätigung der Tatsache, daß Snowden England hinter sich hat und wird, auch wenn es zum Abbruch kommen sollte, eine Hartnäckigkeit naturgemäß in der etwaigen Beilegung der Schuldfrage eine Rolle spielen würde.

Vertagung der Konferenz?

Dem Verlauf der Sonntagsvorhandlungen im Haag ist in einem Teil der Londoner Morgenblätter die Möglichkeit einer Vertagung der Konferenz in den Vordergrund gerückt, obwohl aber in Uebereinstimmung mit der optimistischen Auffassung der englischen Abordnung der Eindruck vor, daß kein Grund vorliegt, einen der Verhandlungen zu erwarten. Das Telegramm Snowdens an MacDonald findet in London nachdrücklich Billigung und wird als nützlich angesehen, da es die letzten etwas ungelassenen Zweifel in nichtenglischen Kreisen beseitigt, daß es entweder Snowden nicht ganz so ernst war, oder daß die von ihm vertretene Auffassung durch die Zustimmung des Ministerpräsidenten MacDonald hinweggegangen konnte.

Vermittlungssaktion amerikanischer Bankiers.

Obwohl der Möglichkeit einer Vertagung der Konferenz Ende September oder November, die von Briand begünstigt wird, wird einer Vermittlungssaktion der amerikanischen Bankiers Morgan und Lamont größte Beachtung beigemessen. Die Natur ihrer Vermittlungsspläne wird aber ebenfalls bekannt, wie über den Inhalt der Verhandlungen Lamont MacDonald in Edinburgh. Es steht ganz außer Zweifel, daß die Amerikaner Anstrengungen machen wollen, Zusammenbruch der Konferenz zu vermeiden, aber es ist ungewiss, ob sie in einem einseitigen Druck auf die Delegation hierzu ein geeignetes Bild sehen werden. Die Vermittlungsspläne müssen rechtzeitig gewartet werden.

Was man nicht gern gehört hat.

Der befriedigende Verlauf der politischen Verhandlungen im Haag ist in der Zeitung verzeichnet.

Das Wort Hendersons „die Entente cordiale besteht fort“, die Ausnahme des „Daily Herald“ von der gesamten Presse unterdrückt.

Es ist vielleicht nicht mehr als eine spontane Äußerung eines Ministers, verdient aber als eines der kleinsten, aber wichtigsten Ausdrucksmittel der grundsätzlichen Einigung immerhin Beachtung.

Eindruck des Telegramms MacDonalds.

Die französische Seite wurde erklärt, daß nach dem Telegramm des englischen Ministerpräsidenten MacDonald an Snowden eine Einigung zwischen England und Frankreich über die finanziellen Fragen fast jede Wahrscheinlichkeit verloren habe.

Die französische Abordnung wolle jedoch mit Rücksicht auf die holländische Regierung es nicht zu einem geräusch-

vollen Abbruch der Konferenz kommen lassen und sich mit einer Vertagung auf einen späteren unbestimmten Zeitpunkt begnügen. Weiter wird jetzt auf französischer Seite erklärt, die Konferenz wäre „ungenügend vorbereitet“, die angeschnittenen Fragen wären noch nicht genügend geklärt gewesen.

Nachdem die Auffassungen der einzelnen Regierungen feststünden und die Streitfragen hinlänglich bekannt seien, würde es wesentlich leichter sein, in einer neuen Konferenz die Verhandlungen wieder aufzunehmen. Aus dem Grunde hält man es in französischen Delegationskreisen nicht für ausgeschlossen, daß am Donnerstag oder Freitag die Konferenz formell durch einen Vertagungsbeschluß unterbrochen wird.

Diese in den Montagmorgenstunden von der französischen Delegation ostentativ betonte Auffassung muß zunächst stark in Betracht kommen. Die französische Regierung verfolgt offensichtlich die Absicht, die Verantwortlichkeit in der Richtung zu beeinflussen, daß ein Zusammenbruch der Konferenz ausschließlich der englischen Regierung zu Lasten zu legen sei.

Ein englischer Schritt in der Räumungsfrage?

In den kommenden Verhandlungen soll England im Haag im politischen Ausschuss den Antrag stellen, nunmehr offiziell auf die Tagesordnung die Frage der Festsetzung des Anfangstermins für die Rheinlandräumung zu setzen. Man denkt als Anfangstermin in englischen Kreisen Mitte September.

Verhandelt Morgan über die Reparationsanleihe?

Die Ankunft Morgans im Haag wird in Pariser politischen Kreisen freudig begrüßt.

Man nimmt an, daß Morgan anscheinend Verhandlungen über die bevorstehende Reparationsanleihe führen wird. Die hinter Morgan stehenden amerikanischen Finanzkreise verfolgen den Gang der Konferenz mit großem Interesse, um die Bedingungen der Anleihe festsetzen zu können.

Die Verfassungsfeier im Haag.

Eine Rede Stresemanns.

Die deutsche Abordnung im Haag beging unter Teilnahme der dort weilenden Pressevertreter und der deutschen Kolonie den Verfassungstag mit einer Feier, bei der Reichsaussenminister Dr. Stresemann eine große Verfassungsrede hielt.

Er führte darin aus: Die internationale gemeinsame Arbeit ist eine Notwendigkeit gerade nach der Unordnung der Weltwirtschaft, die auf den Krieg gefolgt ist. Aber eine

friedliche Zusammenarbeit der Nationen ist nur möglich, wenn eine die andere nicht nur mit Worten, sondern in Wirklichkeit als gleichberechtigt anerkennt und ihr die freie Souveränität zugesteht, die die Grundlage ist für jede Entwicklung von Völkern und Staaten. Was notwendig ist, um die Basis zu schaffen für eine solche Zusammenarbeit, ist von Deutschland getan worden. In Bezug auf das, was finanziell zu leisten ist, sind wir zumindest bis an die Grenze dessen gegangen, was einem Volke überhaupt zugemutet werden kann, nicht, weil wir uns der Schuld am Kriege oder an seinem Entstehen bewusst fühlen, sondern weil wir den Krieg verloren haben.

Ich hoffe, daß das Jahr, in dem wir leben, das letzte sein möge, in dem noch fremde Truppen auf deutschem Boden stehen werden. Man wird die Ergebnisse dieser Konferenz davon abhängig machen, was auf politischem Gebiet in der Entwicklung der Beziehungen der Völker hier geschieht ist. Wer nicht in sich die Hoffnung hat, die Schwierigkeiten, die vor ihm stehen, überwinden zu können, wird sie nicht überwinden können.

Die Arbeiten am Nemisee.

Die Freilegung der römischen Kaiserschiffe.

Dieser Tage sind Nachforschungen über die Lage und die Freilegungsmöglichkeit des zweiten im Nemisee verankerten römischen Kaiserschiffes angestellt worden. Nachdem der Wasserspiegel um etwa sieben Meter gesenkt worden ist und das eine Schiff bereits zum großen Teil aus dem Wasser hervortritt, beginnt die Hebung des zweiten, das in einer Tiefe von 22 Metern im Schlamm auf dem Boden des Sees liegt. In Gegenwart des Ministers der öffentlichen Arbeiten und Vertretern der Generaldirektion der Ausgrabungen sind Taucher zu dem versenkten zweiten Schiff hinabgeschickt, um die für die Hebearbeiten erforderlichen Nachforschungen und Vermessungen anzustellen.

Inzwischen arbeiten die elektrischen Pumpen Tag und Nacht, um das Nemiseewasser in den nahen, tiefer gelegenen Albanersee abzuleiten. Man erwartet, daß zum Jahresende des Marktes auf Rom, am 28. Oktober, das erste Schiff vollkommen freigelegt und vom Schlamm befreit sein wird.

Probleme des Geburtenrückganges.

Der Staat hat an der Ehe ein doppeltes Interesse: einmal vom Gesichtspunkte der Sicherung eines Nachwuchses, zum anderen von seiner Pflicht zur Sicherung und Erhaltung einer Kulturtradition aus. Gerade das letztere ist leicht geneigt zu übersehen in einer Zeit, wo die bange Frage nach dem Wie der Zukunft und dem Was der Berufswahl gerade die bedrängt, die an sich gewillt sind, die Gattungsfrage mit hartem volkswirtschaftlichem Verantwortlichkeitsgefühl zu erfüllen. Aber die Frage der Nachkommenschaft ist die Kernfrage der Volks- und Staatszukunft. Deshalb ist es von Bedeutung, daß uns eine Arbeit vorliegt, die mit reichem statistischen Material die Bevölkerungsprobleme Frankreichs untersucht (Kurt Darmen, Berlin 27) und so die Gedanken zu der Vergleichung mit deutschen Problemen zwingt.

Danach hat die seit etwa 1830 in Frankreich sich abzeichnende Untervölkerung zu sehr bedeutsamen Veränderungen auf kulturellem, wirtschaftlichem und volkswirtschaftlichem Gebiet geführt. Erklärt aus den charakteristischen Gefahren, denen das allein oder höchstens mit einem zweiten Kind aufwachsende Kind ausgesetzt ist — Verrücktheit, mangelnde Einordnungsfähigkeit, Eigenwilligkeit —, sieht man den französischen Volkscharakter gegenüber früher stark verändert: an die Stelle der einst gerühmten Tugenden der Ritterlichkeit, Menschlichkeit, Gastlichkeit seien Enge, Geiz und Habgier getreten. Aber überzeugender noch, weil das im einzelnen belegbar ist, sind die Folgen des Bevölkerungsrückganges, die Darmen auf wirtschaftlichem und soziologischen Gebiet aufzeigt. Nicht nur, daß die allgemeine europäische Erscheinung der Abwanderung vom Lande zur Stadt in Frankreich bei unzureichendem bäuerlichem Nachwuchs zu Arbeitsmangel und Extensivierung der Landwirtschaft geführt hat (die Viehen z. B. sind in einem einzigen Departement in 40 Jahren von 58 000 auf 300 000 Hektar angewachsen), es kommt in Zusammenhang damit in dem alten Getreideüberschußland auch zu einer starken, stets zunehmenden Getreideimport mit all ihren Folgen und vor allem zu einer geradezu katastrophalen Entwertung von Grund und Boden. Am schwersten aber wiegt, daß Frankreich infolge seines Geburtenrückganges vor der Tatsache der Umvolkung steht und daß das Land, das noch 1870 der reichste Nationalstaat in Europa war (1872 betrug bei einer Bevölkerungszahl von 36 102 921 die Zahl der Fremdbildigen 730 668), sich vor einer Existenzgefahr in mehr als einer Ecke seines Staatsgebietes sieht. Wenn man liest, daß die fremde Einwanderung 1922: 180 000, 1923: 262 800 betrug und für 1924 gar auf 400 000 geschätzt wird, so muß man sich fragen, ob Frankreich auch bei Annahme einer sehr hohen Assimilationsfähigkeit diese vorwiegend aus Italienern, Polen und Belgiern bestehenden Einwanderer seinem Volkstum und seiner Kultur wird einfügen können. Die Einwanderer, die zum großen Teil als Industriearbeiter und Landarbeiter kommen, dann aber auch als Siedler in die verödeten Gebiete Frankreichs strömen, bilden jedenfalls geschlossene fremdbildige Komplexe, Volksgruppen, die zu allem Ueberflus auch noch durch förmliche Verträge äußerst günstig gestellt sind; so hat Frankreich, um seine Wirtschaft nicht aus Mangel an eigenen Kräften zum Erliegen zu bringen, sich entschlossen müssen, diesen Einwanderern die völlige finanzielle und soziale Gleichstellung mit seinen eigenen Staatsangehörigen zugestehen, und es mutet beinahe grotesk an, daß infolgedessen diese Einwanderer die ganze finanzielle Begünstigung der Kinderreichen mitgenießen, die Frankreich um der Sicherung seiner eigenen Fortpflanzung willen in weitestem Maße durchgeführt hat. Eine französische Schilderung von 1923 besagt, daß „an den Sonntagen die Städte sich mit Menschen der verschiedensten europäischen Länder füllen — Spanier, Portugiesen, Polen, Tschechoslowaken, die sich kaum verständigen können“, und daß die Städte dadurch „ein neues, fremdes Gepräge“ erhalten.

Man braucht natürlich, auch wenn man den starken Geburtenrückgang in Deutschland mit Sorge verfolgt, nicht zu jeder einzelnen dieser Erscheinung in Frankreich (zu vergleichen eine Parallele zu suchen, und man braucht auch nicht den baldigen Untergang des französischen Staates und Volkes zu voraussagen — alle Weissagungen in der geschichtlichen Entwicklung sind stets ein böses Ding gewesen — immerhin aber sind für eine Erklärung der Beziehungen zwischen Staat und Familie diese französischen Probleme auch in Deutschland ernstester Befürchtung wert.

Der Europa-Rundflug.

Der Deutsche Risch als Erster in Amsterdam.

Amsterdam, 13. August. Der deutsche Europafieger Franz Risch traf auf seinem Albatros C. 4 um 13.50 Uhr als Erster auf dem Amsterdamer Flughafen ein.

Paris, 13. August. In den Gewölben der Pariser Untergrundbahn fand eine wilde Schießerei zwischen arbeitswilligen Bauarbeitern, die in einem neuen Schacht beschäftigt waren, und kommunistischen Ruhestörern statt, wobei drei Arbeiter durch Revolververletzungen verletzt wurden. Die Polizei nahm in den unterirdischen Gewölben sofort die Verfolgung der Kommunisten auf, die in wilder Flucht davonstürzten. Leider gelang es nicht, die Täter festzunehmen.

Lokales

Hochheim a. M., den 13. August 1929

Silberne Hochzeit. Das Fest ihrer „Silbernen Hochzeit“ begehen im Kreise ihrer Familie am Donnerstag, den 15. August, die Eheleute Johann Belten und Frau Kath., geb. Sack, von hier. Wir wünschen viel Glück und Gedeihen auch die Goldene in gleicher Gesundheit!

Soldaten-Kameradschaft. Am Sonntag, den 18. ds. Mts., bezieht die Soldaten-Kameradschaft Hochheim im Restaurant „zur Mainluft“, hier, ihr diesjähriges Familienfest. Seitens des Ausschusses ist hinreichend Sorge getragen, Jung und Alt durch allerhand Darbietungen einige genussreiche Stunden zu bereiten. Diejenigen Kameraden, welche durch Stiftung von Preisen zur Verschönerung des Festes beitragen wollen, werden gebeten dieselben bereit zu halten, damit Kamerad Merker dieselben in Empfang nehmen kann, oder dieselben bei Kamerad Merker bis spätestens Freitagabend abzugeben. Vogelstehen für die Frauen, Kinderspiele, Fadelpolonaise, Illumination werden das Fest verschönern und umrahmen. Näheres in dem demnächst erscheinenden Inserat.

Die Kassauische Landesbank bleibt am Donnerstag, wegen des Festes Maria Himmelfahrt geschlossen.

Serbtaggefühl.

Es ist ein eigenartiges Gefühl, das uns heuer mitten im Sommer schon beschleicht: eben hatten noch der ganze leuchtende Frohsinn, die ganze strahlende Lebensfülle des Sommers unseren Tag vergoldet und uns das Herz angefüllt mit der Kraft und der Freude des Lebens, mit der fatten Schönheit der Reifezeit und mit der ganzen Bewußtheit und Bejahung, die dem Sommer zu eigen ist.

Und dann? Dann wachet schon in der ersten Augushälfte ein regenstärker, nebelüberhangener Frühherbstmorgen auf, der uns allzu früh schon an den Niedergang des Jahres, an den Herbst gemahnt. So viele Leute wollen heuer aus der Naturbeobachtung auf einen frühen Herbst schließen und in der Tat — es darf nur einmal einen oder zwei Tage regnen, es braucht nur ein grauer Wolkenvorhang sich zwischen Sonne und Erde schieben und schon bietet eine trübe Natur einen freundlosen, ernüchterten, frühherbstlichen Anblick.

So fällt unzeitiges Serbtaggefühl schon in eine Zeit, in der die Eingebildeten des Sommers noch allein das Petruswort behaupten sollte.

*

Wettervorhersage für den 14. August: Nachlassen der Niederschläge, nur zeitweises Anflären, warm.

Betr.: Fremdenvorstellungen im Staatstheater. Die neue Spielzeit im Staatstheater — Großes Haus beginnt am Donnerstag, den 22. August, im Kleinen Haus am Sonntag, den 25. August. Der Spielplan wird noch bekannt gegeben. Die erste Fremdenvorstellung in der neuen Spielzeit findet Samstag, den 31. August ds. Jrs. im Staatstheater Großes Haus statt. Aufgeführt wird die Oper „Tiefland“. Musikdrama in einem Vorspiel und zwei Aufzügen nach V. Guimera von Rudolf Lothar, Musik von Eugen d'Albert. Vorstellungsbeginn: 19.30 Uhr. Ende: gegen 22 Uhr. Für die auswärtigen Theaterbesucher gelten folgende Eintrittspreise: 1 bis 3 Mk. Kartenbestellungen zu dieser Vorstellung werden bei den auswärtigen Vorverkaufsstellen bis Mittwoch, den 21. August mittags, entgegengenommen.

Aus Nah und Fern

Frankfurt. (Eine neue Afrika-Expedition Hans Schomburgk.) In den nächsten Monaten plant Hans Schomburgk, der in Frankfurt anässig ist, eine neue Afrika-Expedition, die ihn in den westlichen Teil des ehemaligen Deutsch-Ostafrika führen wird. Dort ist die Anlage einer Farm geplant, die als Uebergangsstation für Tiere dienen soll, die aus dem Innern Afrikas kommen und nach Europa gebracht werden sollen. Der Forscher will die Reise mit neuen Kraftfahrzeugen unternehmen.

Die Windeggbauerin.

Roman aus dem Hochtal von Wolfgang Kemter.
Copyright by Deitmer & Comp., Berlin W 30.
Nachdruck verboten.

8. Fortsetzung.

Wie es den Anschein gewann, hatte sich der Gruber Pepi auf dem Windegg völlig verändert, zu seinen Gunsten verändert. Seit Brigitta einmal während des Gesprächs die Bemerkung hatte fallen lassen, sie könne das ewige lästliche und mühsame Fluchen und Weintern nicht leiden, kam ihm kein Unwort mehr über die Lippen, er betrug sich ganz gelassener, ging selbst an vielen Sonntag-Nachmittagen nicht ins Dorf hinunter und war immer nachlässiger. Er arbeitete für zwei, als ob es seine Sache wäre, und nahm insbesondere Brigitta ihre Arbeit ab, so gut er konnte. Ja, er schien ihre ewigen Wünsche förmlich von den Augen abzulesen, denn oft war er schon bei einer Arbeit, die ihn Brigitta gerade anweisen hatte wollen. Kurz, Brigitta hatte an ihrem Knecht nichts auszusetzen. Sie war mehr als zufrieden.

Wenn Brigitta noch am Abend beim Lampenlichte nähte, ihr Hub und der alte Kaver schon zur Ruhe gegangen waren, dann saß der Gruber Pepi behaglich in einem Winkel in Brigittas Nähe und rauchte sein Pfeifchen. Dabei sprach der Bursche ganz offen davon, daß er früher ein richtiges Lüberleben geführt habe, daß aber für jeden Menschen einmal die Zeit der Einsicht und der Einsicht in sich komme. Und die sei nun auch bei ihm da. Es graue ihm oft, wenn er zurückdenke, aber was geschähe, sei nun einmal nicht mehr zu ändern, indes, ein rechter Mensch, der sich nicht über die Ähse ansetzen lassen müsse, könne man doch wieder werden und dann sei es auch für ihn nicht angeschlossen, daß er sein Leben nicht als armseliger Knecht beenden müsse. Wenn nur die Zeit wieder, ein bißchen Achtung vor einem hätten.

So sprach der Gruber Pepi an vielen Abenden und ließ es auch noch an anderen Anspielungen und Andeutungen nicht fehlen.

Brigitta hätte ihn versprechen müssen, wenn sie mit

Wischstadt. (Beim Spielen von einem Auto getötet.) Beim Spielen auf der Straße kam der achtjährige Sohn des Arbeiters Dähler von hier ums Leben. Der Junge hatte das Auto offenbar nicht kommen hören und rannte plötzlich auf den Fahrdamm direkt vor den Wagen, der, obwohl in langsamer Fahrt, von dem Führer doch nicht rechtzeitig zum Halten gebracht werden konnte. Dem Kind gingen zwei Räder über die Brust, so daß der Tod nach wenigen Minuten eintrat.

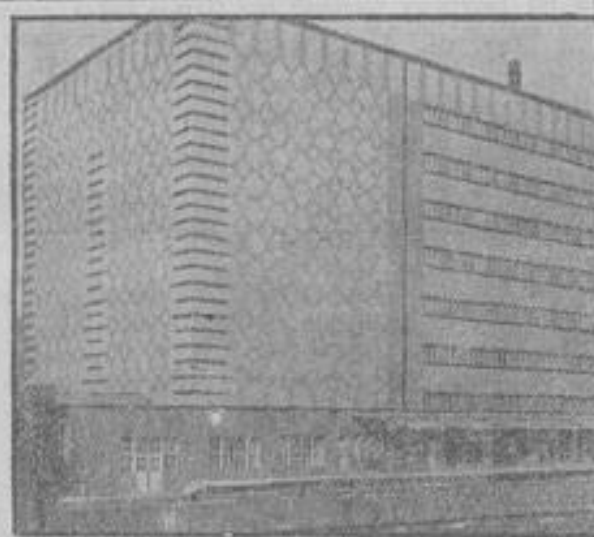
Dieburg. (Die gefährlichen Sandgruben.) In der Sandgrube von Münster löste sich plötzlich eine größere Menge Sand, während einige Kinder in der Grube spielten, und verschüttete den siebenjährigen Christian Seib. Trotz sofortiger Rettungsversuche konnte der Junge nur noch als Leiche geborgen werden.

Uderach. (Eine gefährliche Waffe.) In der Nacht kam es hier zu einem traurigen Vorfall. In betrunkenem Zustand hatte der Einwohner Seib wie schon öfter seine ganze Familie auf die Straße geworfen. Eine Reihe von Personen wollten Seib beruhigen, so auch der 21jährige Werkzeugschleifer Johann Kreis. Seib aber ließ in sein Anwesen, holte eine Sense und schlug damit auf Kreis ein, dem er an der Schulter eine große blutige Wunde beibrachte und die Armmuskulatur durchschnitt. Kreis wurde noch in der Nacht durch die Darmstädter Rettungswache in das Krankenhaus nach Darmstadt verbracht und dort operiert.

Frankfurt a. M. (Stärkster Schiffsverkehr trotz geringem Wasserstand.) Trotz des in den letzten Tagen zurückgegangenen Wasserstandes — der tiefste Pegelstand in Loth war am 24. Juli 74 cm — war nach den amtlichen Feststellungen gleichzeitig der Main-Schiffsverkehrsverkehr stärker als jemals zuvor. Daß dies möglich war, ist natürlich nur durch die Mainkanalisierung zu erklären und damit, daß bei knapper Wasserversorgung der Wasserstand überall über Stauhöhe gehalten wird. Aus der Kanalisierung ist es auch zu erklären, daß trotz geringem Wasserstandes auf dem Main die Schiffsverkehrshäufigkeit besser ist als auf dem unkanalisierten Rhein.

Frankfurt a. M. (Abgelehnte Gastbesuche.) Der unter dem Verdacht der Unterschlagung von Antiquitäten in Untersuchungshaft befindliche Stadtmann Alois hatte Gastbesuche abgelehnt. Dieser Tage stand vor dem Landgericht Gastprüfungstermin an, zu dem Alois vorgeladen wurde. Das Gericht lehnte es ab, den Gastbesuch aufzuheben.

Frankfurt a. M. (Bildhauer Obly verläßt Frankfurt.) Der Bildhauer Wilhelm Obly, Frankfurt, der sich durch die Schaffung von Kriegerdenkmälern und seine Beteiligung an der Ausstellung „Junge Frankfurter Kunst“ einen Namen gemacht hat, wird sich in Ludwigshafen niederlassen.



Das größte Kühlhaus.

Am Osthafen in Berlin steht dieses moderne Kühlhaus, das einen Rauminhalt von 55 000 Kubikmetern aufweist. Mit einer Kälteleistung von 10 000 Zentnern Eis kann man 75 Millionen Eier kühlen.

ihren Gedanken mit so weit fortgeworfen wäre. Gedanken lassen sich aber nicht so leicht vertreiben. Während der Arbeit konnte man ihrer Herr werden, in stillen Abendstunden aber waren sie wieder da.

Zerstört gab Brigitta ihrem Knecht Antwort, er habe, so meinte sie, schon recht, es lasse sich alles fassen und gar mancher müsse sein Leben von vorne anfangen, schließlich werde er noch sein Glück machen.

Dann glückte es in Pepis Augen...

Wit immer mehr wachsendem Mißtrauen sah der Gruber Pepi täglich, fast zur bestimmten Stunde, den Jäger am Windegg erscheinen, und was dabei seiner Eifersucht immer neue Nahrung gab, war, daß auch Brigitta um diese Stunde stets irgendeine Arbeit im Garten oder sonst vor dem Hause zu verrichten hatte. Haß und neiderliche waren seine Blicke auf die beiden gerichtet, die nicht ahnten, daß ein Dritter um das wußte, was langsam in ihnen zur Reife kam, schier bevor sie sich selbst darüber im klaren waren.

„Was wird denn der Grünrod jeden geschlagenen Tag bei uns heroben?“ Inuerte der Gruber Pepi den alten Kaver an.

Der alte Mann warf einen gleichgültigen Blick zum Garten hinüber, an dessen Baum wieder Bartl lehnte, während Brigitta ihre Pflichten goß, dann zuckte er die Achseln und meinte: „Sei Weg geht ja am Windegg vorbei, wenn er uns Revier will.“

„Aber mit sei kürzer.“ Inuerte Pepi.

„Weil der Bartl hat Zeit, a Jäger möcht i sein.“ Der Pepi aber hatte heimlich eine Faust und murmelte einen derben Fluch. Die leidenschaftliche Natur des Menschen, der niemals in seinem Leben Selbstzucht übernahm und immer den schlechten Instinkten in sich die Fäden hatte schreien lassen, dünnte sich wie unter Peitschenschlägen unter der Erkenntnis auf, um die Hoffnung auf ein Leben wie er es sich schon lange geträumt hatte und wie er es hier als Windeggbauer hätte haben können, abermals gekränkt zu werden. Und wenn es Blide vermocht hätten, sie wären zum Vollzieher seines Hasses, sie wären Bartl Leutner's Verberben geworden, Bartl Leutner, der nicht ahnte, daß Brigittas Knecht ihm doppelter Feind war.

Ufingen. (Der neue Landrat von Ufingen.) Der Kreistag für den Kreis Ufingen hat die Wahl des Landrats vorgenommen. Zum Landrat wurde der bisherige stellvertretende Landrat, Regierungsdirektor O. Lahn, mit großer Stimmen bei acht Enthaltungen gewählt.

Vorken. (Todessturz in einem Krafwerk.) Bei Montagearbeiten am Kühlturm der Preussischen Kraftwerke stürzte ein Arbeiter aus acht Meter Höhe ab. Er erlitt schwere innere Verletzungen und wurde ins Krankenhaus gebracht, wo er kurz nach seiner Einlieferung starb.

Kassel. (Kreis-Handwerkertag Kassel-Land.) Der diesjährige 9. Handwerkertag des Kreis-Handwerkertages Kassel-Land findet am 24. und 25. August in Oberkassel statt.

Kassel. (Weitere Verhaftungen in der Falschmünzerei.) In der Falschmünzerei, die die Kriminalpolizei in den letzten Tagen zwei weitere Personen festgenommen, die in dringenden Verdacht stehen, an der Falschmünzerei und dem Vertrieb der falschen Münzen beteiligt gewesen zu sein. Nach ihrer eingehenden Vernehmung wurden die beiden Festgenommenen ebenfalls dem Untersuchungsamt vorgeführt. Die Ermittlungen gehen noch weiter.

Wetzlar. (Versteigerung mitteldeutscher Norwichez.) Am 4. September d. J. findet Wetzlar auf dem Marktplatz die Versteigerung des mitteldeutschen Norwichez statt.

Obernberg. (Ein Goethe-Denkmal an der Bahn.) Der Inhaber des Hotels Goethehof hat in der großen Gartenanlage des Hotels ein Goethe-Denkmal errichten lassen. Die Einweihungsfeierlichkeiten finden am 18. August statt.

Niederkasseln. (Gute Entwicklung der Zuckerschiffahrt.) Die Zuckerschiffahrt entwickelt sich sehr zufriedenstellend. Die vier neuen Zuckerschiffe kommen Schiffsraum voll zur Ausnützung. Sie werden von der Werkschiffahrt in Dies regelmäßig mit Zuckerschiffahrt abmarschiert.

Obernberg. (Reife Trauben.) Auch in der Gegend von Obernberg wurden in einem Weinberg die reifen Trauben gefunden.

Darmstadt. (Auto- und Motorradunfälle.) Ein Heinrich und Karoline ereignete sich ein Autounfall. Der Kiefernwagen des Milchhändlers Walter wurde von einem Personenauto angefahren. Während der Fahrt trug der Fahrer keine Sicherheitsbrille, erlitt sein Gesicht einen Schädelschlag. In Frankfurt a. M. ereignete sich ein Motorradunfall. Der Fahrer des Motorrads stürzte von einem Felsen zusammen. Er erlitt einen Schenkelbruch und wurde in das Stadtkrankenhaus nach Darmstadt gebracht. Bei Wetzlar ist ein Motorradfahrer von der Bahnstrecke gerannt und durchbrach die Schutzgitter. Der Fahrer wurde schwer verletzt und wurde in das Krankenhaus nach Wetzlar gebracht.

Darmstadt. (Eine schöne Tat.) Der Dichter Karl Judmayer, der am Verfassungstag dem Georg-Büchner-Preis ausgezeichnet wurde, der sich heute in der glücklichen Lage ist, von den Trümpfen seiner Arbeit leben zu können, hat sich ein Geschenk aus dem Preis verbundene Geldsumme dem in der besten lebenden Dichter Anton Heymer weitergegeben. Der im 84. Lebensjahre steht, wohnt gegenwärtig in Kassel, Kreis Kassel. Er ist in Köln geboren und ursprünglich Musiker. Heymer ist Judmayer durch seine feiner (bisher unerschienenen) Novellen aufgefallen.

Darmstadt. (Die Kohlenproduktion.) Die monatliche Statistik der Kohlenproduktion im Reich weist für den Monat Juli 1929 folgende Zahlen nach: An Rohbraunkohlen wurden gefördert 68 888 Tausend Tonnen, davon wurden verkauft 24 464 Tausend Tonnen. Der größte Teil der Rohkohlen wurde weiterverarbeitet und zwar 29 745 Tausend zu Schmelzeisenproduktion und 200 Tausend zu Erzeisen.

Darmstadt. (Staatspräsident Adenauer Reichsangler Müller.) Staatspräsident Adenauer hatte gestern Reichsangler Müller in Heidelberg einen Besuch ab. Mit dem Besuchen des Reichsänglers sind Patient Herzge zufrieden.

Am Sonntage nach dem Vormittagsgottesdienste trafen sich die Männer von Schönbühl bei einem Schoppen oder Apfelsaft in Vorheres Wirtschaft, während die Frauen plaudernd in kleinen Trupps den Heimweg schlugen.

An der Spitze eines der langen Tische in der Wirtschaft saßen neben anderen Bauern Lukas Leutner und Christoph Blachfeller, ein kleiner, dicker Bauer, mit rötlichen Kopf und winzigen, überaus schmalen Augen. Die beiden setzten Anstöße fast verschwanden. Sie hatten sich das Wetter und die Landwirtschaft geredet. Endlich fragte der Blachfeller: „Leutner, wie i gehört hab, ist der Bartl daham?“

Lukas Leutner bejahte. „Der Forstmeister hat zu mir gesagt, er kann den Bartl mit länger mehr entbehren. Was alles verlobt im vier ohne richtige Aussicht.“

Der Blachfeller nickte lebhaft. „Dös will i glauben“, stimmte er zu. „Der Bartl a Mensch, auf den a Verlass ist. Was er tut, dös macht er recht und ganz, alle Achtung. Ra, Lukas, macher immer die beiden vorwärts machen.“

Leutner sah seinen Nachbar fragend an. „I moan“, erklärte der kleine Bauer mit vlesigem Lächeln, „bei Bartl und mei Bies. I gib der Bies alles, was mit und du wirst bi bei dem Einzigen auch mit lassen, macher, was wollen die jwoa no? Wie recht, wenn die Bies bald unter die Hauben kam. liche Gschäft.“

Lukas Leutner meinte lächelnd: „Blachfeller, seht, ist mir recht. Es wird a für den Bartl langsam dös dös er sich umsieht. I will mit ihm reden.“

Da nickte der Blachfeller in seiner lebhaften Art und sprach: „Dann ist die Sach in bester Ordnung. I danke dir, Leutner. Auf sein Wohl.“

Die beiden Bauern stiegen miteinander an, tranken die Gläser leer, reichten sich die Hand und erhoben sich. Die meisten der Gäste wandten auch sie sich heimwärts, denn es war Mittagszeit.

(Fortsetzung folgt.)

Graf Westarp

Geboren am 12. August 1864 in Ludom (Posen)

Der bekannte deutsche Politiker Graf Westarp wurde am 12. August 1864 in Ludom (Posen) geboren. Nach dem Abitur an der Universität Breslau wurde er Verwaltungsbekannter. Von 1890 bis 1902 war er Mitglied des Reichstages und dann bis 1908 Reichstagspräsident. Im Jahre 1902 wurde er zum Reichstagspräsidenten ernannt.



Der konservativen Fraktion des Reichstages gehörte Graf Westarp an. Er war Mitglied des Reichstages von 1890 bis 1902 und dann bis 1908 Reichstagspräsident. Im Jahre 1902 wurde er zum Reichstagspräsidenten ernannt. Nach dem Reichstagspräsidentenamt wurde er zum Reichstagspräsidenten ernannt.

Im Jahre 1902 wurde er zum Reichstagspräsidenten ernannt. Nach dem Reichstagspräsidentenamt wurde er zum Reichstagspräsidenten ernannt. Im Jahre 1902 wurde er zum Reichstagspräsidenten ernannt.

Im Jahre 1902 wurde er zum Reichstagspräsidenten ernannt. Nach dem Reichstagspräsidentenamt wurde er zum Reichstagspräsidenten ernannt. Im Jahre 1902 wurde er zum Reichstagspräsidenten ernannt.

Im Jahre 1902 wurde er zum Reichstagspräsidenten ernannt. Nach dem Reichstagspräsidentenamt wurde er zum Reichstagspräsidenten ernannt. Im Jahre 1902 wurde er zum Reichstagspräsidenten ernannt.

Im Jahre 1902 wurde er zum Reichstagspräsidenten ernannt. Nach dem Reichstagspräsidentenamt wurde er zum Reichstagspräsidenten ernannt. Im Jahre 1902 wurde er zum Reichstagspräsidenten ernannt.

Im Jahre 1902 wurde er zum Reichstagspräsidenten ernannt. Nach dem Reichstagspräsidentenamt wurde er zum Reichstagspräsidenten ernannt. Im Jahre 1902 wurde er zum Reichstagspräsidenten ernannt.

Im Jahre 1902 wurde er zum Reichstagspräsidenten ernannt. Nach dem Reichstagspräsidentenamt wurde er zum Reichstagspräsidenten ernannt. Im Jahre 1902 wurde er zum Reichstagspräsidenten ernannt.

Geboren am 12. August 1864.



Explosion in einer italienischen Pulverfabrik. In der Fabrik Postalla de Mars bei Palermo ereignete sich eine Explosion. Drei Arbeiter wurden getödtet, mehrere verletzt. Die Feuerwehr konnte erst nach großen Anstrengungen den Brand löschen.

Die Reisepause des Luftschiffes „Graf Zeppelin“.

Fortwährend kommen Kraftwagen, Räder und Omnibusse an, und vor dem Aufseher plant sich eine dichte Menschenmenge. Ob der Start nach Tokio schon in der Nacht zum Mittwoch oder erst in der Nacht zum Donnerstag erfolgen wird, steht noch nicht fest, ebenso wenig der Weg, den das Luftschiff über Deutschland, Osteuropa und Asien einschlagen wird. Auch für diese Reiseorte wird im einzelnen die jeweilige Wetterlage ausschlaggebend sein.

Die Strecke Friedrichshafen—Tosio wird je nach der Reiseroute 10 000 bis 12 000 Kilometer betragen, so daß man mit einer Reisezeit von etwa fünf Tagen rechnet.

Zu dem gelungenen Rüdflug des „Graf Zeppelin“ schreibt der „Figaro“: So stolz und schön und eindrucksvoll die Ueberfahrt des „Graf Zeppelin“ auch war, sie kann unsere grundsätzliche Meinung über das Venkluftschiff nicht beeinflussen.

Dr. Eckener ist ein Meistersternermann der Luft, und sein Luftschiff ist ein hervorragendes Erzeugniß, aber gebrechlich und außerordentlich verwundbar. Es bietet dem Wind eine zu große Oberfläche und erfordert zu viele Menschen beim Start und bei der Landung. Außerdem ist seine Geschwindigkeit nicht zureichend.

Berlin, 13. August. Am Montagvormittag fand im Lustgarten die Verfassungsfeier der Schutzpolizei statt. Die Beamten hatten in Gruppen vor dem Schloß Aufstellung genommen. Anwesend waren u. a. der Preussische Innenminister Orzeszko, Polizeipräsident Jürgel, Vizepräsident Dr. Weiz und Staatssekretär Abegg. Nach musikalischen Vorträgen nahm Innenminister Orzeszko das Wort zu einer Ansprache, die mit einem Hoch auf die Deutsche Republik schloß. Die Feier schloß mit einem Vorbeimarsch am Polizeipräsidenten Jürgel.

Berlin, 13. August. Wie aus Wien gemeldet wird, wurde in Pyran in der Slowakei ein Bombenattentat noch im letzten Augenblick vereitelt. Stixdenkmalern war aufgesessen, daß rings um die Domsirke herum sieben, offenbar ganz frische Erdbeuten zu sehen waren. Als man an den betreffenden Stellen nachgrab, fand man Blechboxen, die mit Sprengstoff gefüllt waren. Man nimmt an, daß es sich um einen kommunistischen Anschlag handelt. Der Dom sollte, ähnlich wie seinerzeit die Kathedrale in Sofia, in die Luft gesprengt werden, als Signal für einen Kommunistenputsch in der ganzen Slowakei. Inzwischen wurden fünf Kommunisten verhaftet.

Riel, 13. August. An Bord des auf der Reise von Uswiken (Schweden) nach Neudham befindlichen finnischen Dampfers „Smut“ brach aus der Fahrt durch den Kaiser-Wilhelm-Kanal eine Meuterei aus. Der Streit entstand dadurch, daß das Schiff die vorgeschriebene Fahrt nicht halten konnte, weil die Heizervache beim Dampfhalten versagte. Durch die Vorhaltungen des Kapitäns aufgebrocht, stürmte ein Teil der Wache auf die Kommandobrücke und griff den Kapitän an. Dabei wurde der Kapitän durch Messerstiche im Rücken schwer verletzt. Auch der Steuermann erhielt einige Messerstiche.

Aus aller Welt.

□ Urlaub des Reichspräsidenten. Reichspräsident von Hindenburg verließ Berlin, um sich nach Dietrichszell zu begeben, wo er seinen Urlaub verbringen will.

□ Der Zusammenbruch der Bankfirma Mumenthal. In der Verhaftung des 71jährigen Stadtrats und Bankiers

□ **Urlaub des Reichspräsidenten.** Reichspräsident von Hindenburg verließ Berlin, um sich nach Dietrichszell zu begeben, wo er seinen Urlaub verbringen will.

□ **Der Zusammenbruch der Bankfirma Plumenthal.** Zu der Verhaftung des 73jährigen Gläubigers und Bankiers

Martin Blumenthal und seines Sohnes Ewald in Oranienburg werden folgende Einzelheiten bekannt: Das Verfahren gegen die Bankiers wurde von Amts wegen eröffnet. Vor dem Kontursrichter gab Stadtrat Blumenthal an, daß sämtliche Depots seines Bankhauses in Höhe von 120 000 Mark bei der Berliner Handelsgesellschaft lägen. Der Kontursverwalter stellte jedoch fest, daß bei der Berliner Handelsgesellschaft kein Konto Blumenthal mehr bestesse. Nunmehr schritt man zur Verhaftung vom Blumenthal Vater und Sohn. Ewald Blumenthal gab zu, daß das Konto bei der Berliner Handelsgesellschaft im Jahre 1928 aufgelöst worden sei, allerdings ohne Wissen seines Vaters. Er schätzte seinen Schaden auf etwa 180 000 Reichsmark. Die Staatsanwaltschaft glaubt jedoch, daß der Schaden erheblich größer ist, da die Aktiva nur sehr gering sind. Geschädigt sind vor allem Handleute und kleine Bäcker.

□ Versuch den Weltrekord für Reichsflugzeuge zu brechen. Der Bremer Pilot Edgard ist auf dem Flugplatz Neuenlande bei Bremen gestartet, um den am 11. Mai vergangenen Jahres von den tschechischen Fliegern J. Hermannski und S. Machacek im Reichsflugzeugstreckenflug aufgestellten Weltrekord (1600 Km. in geschlossener Bahn) zu brechen. Edgard, der durch seinen im Jahre 1927 bei JünTERS in Dessau aufgestellten Dauerflugrekord von 52 Stunden bekannt geworden ist, pendelt seit 5.06 Uhr mit dem Reichsflugzeug „Föder Wulf Kiebitz“ (Rüstgewicht unter 400 Kg.) aus der vom Majoramt Bremen ausgewiesenen 61,6 Km. langen Strecke Bremen—Bremerhafen ununterbrochen hin und her. Um den Weltrekord zu brechen, mußte die von Edgard zu erreichende Höchstleistung 100 Km. überfliegen, also 1600 Km. betragen. Es würde das eine 13malige Durchfliegen der Strecke Bremen—Bremerhafen—Bremen bedeuten. Edgard mußte annähernd 16 Stunden in der Luft bleiben. Er wird von dem ehemaligen Kriegsfieger Mittenborn aus Rostock in Oldenburg begleitet.

□ Neues Kapitalverbrechen in Breslau. In Breslau gab es wieder ein Kapitalverbrechen. Der 25jährige Zendrischef drang in die Wohnung einer Frau Dering ein und schloß sie nach lebhaftem Wortwechsel nieder. Die schwerverletzte Frau stürzte sich aus dem Fenster und blieb schwer verletzt auf der Straße liegen. Inzwischen war ihre Freundin, Frau Hülke, in die Wohnung geeilt. Sie wurde von Zendrischef niedergeschossen und war sofort tot.

□ Ein Forstschling tot aufgefunden. Gerüchte über den Mord an einem Forstbeamten wurden im Hirschberger Tale verbreitet. Veranlassung zu diesem Gerücht war die Tatsache, daß im Revier der Hofammer Schmiedeberg zwischen Lannebaude und Grenzbaude der Forstschling Herbert Lehmann aus Schmiedeberg von Breerjudern erschossen aufgefunden war. Es ist anzunehmen, daß der Forstschling das Opfer eines Unfalls geworden ist. Wahrscheinlich hatte er sein Gewehr entzündet und ist dann über einen Stein oder eine Wurzel gestürzt und beim Fallen ist das Gewehr losgegangen. Der Verthling war erst 16 Jahre alt und bei der Oberförsterei Schmiedeberg beschäftigt.

□ **Selbstmordversuch** des Hauptmanns **Jalout**. Der wegen Spionage zugunsten Deutschlands zu 19 Jahren schweren Arbeiters verurteilte tschechische Hauptmann **Jalout** unternahm im Gefängnis in Prag einen Selbstmordversuch, indem er ein geöffnetes Taschenmesser verschluckte. Er wurde sofort ins Garnisonsspital überführt und dort operiert.

□ Ein merkwürdiger Irrthum. Ein merkwürdiger Irrthum klärte sich bei der Untersuchung eines Frauenmordes auf. Die Prager Polizeidirektion schien in der Angelegenheit des Mörlinger Leichenfundes eine neue Entdeckung gemacht zu haben. Die Gendarmerei glaubte in der Toten die 24jährige Antonie Prochaska zu erkennen, die Tochter eines pensionirten Polizeibeamten. Man schickte die Schlinge der Ermordeten nach Prag, wo sie vom Vater der Prochaska mit Sicherheit als das Eigentum seiner Tochter erkannt wurden. Polizeinspektor Führer brachte in Erfahrung, daß die Prochaska sich vor ihrer Abreise in einem Prager Abtl der Heilsarmee aufgehalten und begab sich dahin, wo er zu seinem Erstaunen die angeblich Ermordete bei voller Gesundheit antraf.

□ Paul Müller erhält ein neues Boot. Die Bürgerſchaft von Charleston (Südcarolina) übergab dem deutſchen Seefahrer Paul Müller zum Erſatz für ſein am 28. Juni im Sturm geſunkenes Segelboot, mit dem er ohne Begleitung den Ocean überquert hatte, ein neues Boot.

□ Ein Ausflugsauto von einem Zuge überfahren. Ein Erpressung der Texas- und Pazifik-Eisenbahn überfuhr 30 Kilometer östlich von Dallas an einem Bahnübergang ein Lastautomobil, in dem zwei Familien von einem Ausflug zurückkehrten. Von den Insassen des Automobils wurden vierzehn auf der Stelle getötet, während ein Kind, das als einziges mit dem Leben davonkam, mit schweren Verletzungen in ein Krankenhaus gebracht wurde. Das Unglück ereignete sich nur etwa 120 Meter von dem Heim einer der beiden Familien entfernt. Der Vater, der nicht an dem Ausfluge teilgenommen hatte, sah von dem Hause aus, wie seine Frau und seine sieben Kinder den Tod fanden.

□ Der kanadische Flieger Dufe Schiller vermisst. Der bekannte kanadische Flieger Dufe Schiller, der seinerzeit die deutschen Flieger von der Insel Greenh Island rettete, ist, nach Berichten aus Manitoba, vermisst. Schiller befindet sich auf einem Flug nach der Lagerbai im nordwestlichen Teil der Hudson-Bucht. Ein Flugzeug, das bereits auf der Suche nach ihm entsandt worden war, ist ergebnislos zurückgekehrt.

□ **Schwerer Orkan an der chilenischen Küste.** Nach einem Telegramm aus Santiago (Chile) hat ein furchtbares Unwetter die Küste von Chile heimgesucht und ungeheuren Schaden angerichtet. Zwei britische Dampfer mußten die Anker lichten und in See gehen. Ein Schleppdampfer ist gesunken, wobei der Kapitän ertrank.

Fußball.

Verbandsspiele in Süddeutschland:
Gruppe Bayern: A.S.V. Nürnberg gegen FC. Bayern 5:2
(4:2)

Gruppe Württemberg: Sportfr. Eßlingen gegen TB. Zuffenhausen 5:7.

Privateispolarrunden in Süddeutschland:
 Neo-Pokal: 1. FC. Langen gegen Vikt. Aschaffenburg 4:2.
 Ufa-Pokal: SC. Freiburg gegen VfR. Heilbronn 4:3.

Gesellschaftsspiele in Süddeutschland:
 SB. Wiesbaden gegen Bayern München 2:3; FZB. Mainz 05 gegen Eintracht Frankfurt 1:1; Rot-Weiß Frankfurt gegen Phönix Karlsruhe 4:1; Adlers-Viktoria Wühlheim gegen Adlers Offenbach 3:3; FC. Birnfeldens gegen VfB. Stuttgart 3:2; Karlsruher FC. gegen VfB. Karlsruhe 4:2; FV. Saarbrücken gegen 1. FC. Hanau 1893 0:2; 1860 München gegen AC. Graz 6:1; DSB. München gegen FC. Neuhausen 12:0; FZB. Frankfurt gegen Bayern München 7:0; Adlers Offenbach gegen SpVg. 60/94 Hanau 2:1; Union Niederrad gegen VfB. Offenbach 6:0; SB. 98 Darmstadt gegen SpVg. Sandhofen 3:4; Alemannia Worms gegen FC. 08 Mannheim 1:2; Germania Wiesbaden gegen Daffia Bingen 3:1; Germania Bieber gegen Viktoria Rahl 4:1; Stadtelf Zeier gegen 1. FC. Hanau 1893 6:3; Stadtelf Böllingen gegen VfB. Stuttgart 2:4; Ulmer FV. 94 gegen Germania Brödingen 4:4; 1. FC. Forchheim gegen Phönix Karlsruhe 6:1; VfL. Redarau gegen Grödjanski Agrom 2:3; Wader München gegen FC. Graz 2:1.

